





Wenn die Reparatur im Fachhandel fast so teuer ist wie ein neues Gerät: In der Stadt-Teil-Werkstatt in der Nordstadt wird gegen die Wegwerfgesellschaft angearbeitet.

## "Einen Versuch ist es immer wert"

Fernseher oder Nähmaschine kaputt? Im Repair-Café helfen Ehrenamtliche, Elektrogeräte zu reparieren

Von Saskia Döhner

er Mixer hakt, der Bildschirm des Fernsehgeräts flackert, die elektrische Zahnbürste oder die Kamera funktionieren nicht mehr - wer defekte Elektrogeräte im Fachhandel reparieren lassen will, bekommt oft zu hören: "Das lohnt sich nicht mehr" - entweder gibt es keine Ersatzteile mehr oder die Reparatur ist fast so teuer wie ein neues Gerät. Es kann auch anders sein, wie ein Besuch im Repair-Café in der Stadt-Teil-Werkstatt in der Nordstadt zeigt. Einmal im Monat, an jedem zweiten Sonnabend, helfen dort Ehrenamtliche, selbst ausgewiesene Fachleute, bei der Reparatur von Fahrrädern oder Elektrogeräten.

Das Angebot ist kostenlos. Wer will, kann auch selbst Hand anlegen. "Wir sind keine Dienstleister", sagt Velten Wilharm (54). Der gelernte Zweirad- und Nähmaschinenmechaniker hat das Projekt vor knapp fünf Jahren ins Leben gerufen hat. Entsprechend sind für ihn die Menschen, die ins Repair-Café an der Kniestraße kommen, keine Kunden, er spricht lieber von "Besuchern". Und diese Besucher bringen vor allem Fahrräder, Unterhaltungselektronik und Kleingeräte aus dem Haushalt mit.

## Nach kurzer Zeit kaputt

Christoph Schlangen (52) aus der Nordstadt hat sein Fernsehgerät mit Flachbildschirm mitgebracht. Gerade einmal drei Jahre ist es alt, die Garantie war nach zwei Jahren abgelaufen. "Der Fernseher hat nur 150 oder 160 Euro gekostet, die Reparatur wäre teurer als der Anschaffungspreis", sagt Schlangen. Er ärgert sich, dass das Gerät schon nach Großburgwedel ärgert sich über vor ein paar Jahren einen tragbaren Billiges kaufe ich nie wieder."

Judith Arnink (27) aus Linden-Norden ist mit ihrem fünf Jahre alten Drucker da: "Das Tintenkissen ist defekt." Einfach so wegschmeißen will sie den Drucker aber nicht: "Ich möchte wissen, ob er nicht noch zu reparieren ist."

Gerd Koeppen aus Kirchrode lässt die alte Schreibmaschine seiner Frau wieder in Gang setzen: "Für die Enkelinnen." Als Spiel-

und Lerngerät. Die sieben, acht und neun Jahre alten Mädchen könnten zwarschon den PC bedienen: "Aber wie das so richtig geht, dass Buchstaben aufs Papier kommen, mit Druckerschwärze und so, das kann man an der neuen Technik nicht zeigen." Es sei wichtig, das Wissen an die Kinder weiterzugeben. Und ja, ein bisschen Nostalgie sei auch dabei, fügt er hinzu.

Es gehe aber auch um Nachhaltigkeit, sagt Koeppen. Die ökologischen Folgen, die die Produktion eines neuen Geräts nach sich zögen, seien viel gravierender, gerade wenn am alten nur ein Bauteil kaputt sei, das ein paar Cent koste.

Koeppen kritisiert die Mentalität der "Wegwerfgesellschaft". Ein Angebot wie das Nordstädter Repair-Café sei großartig, findet er – die ehrenamtlichen Tüftler seien mit Liebe und Herzblut bei der Sache.

## "Ich bastele gern"

Wie zum Beispiel Marc Hölscher. Der 31 Jahre alte Nachrichtentechniker aus der Südstadt hilft seit drei Jahren im Repair-Café. "Ich bastele gern und nehme Dinge auseinander", sagt er. Mit jedem Gerät lerne er etwas. Student David Bailey (20) engagiert sich seit einem halben Jahr im Café: "Das macht einfach Spaß." Im Moment versucht er Katrin Boeckels Walkman wieder instand zu setzen. Die 65-Jährige hat noch ein paar Kassetten, die sie gern Versuch ist es wert", sagt sie. Ein neues Gerät mit Kassettendeck extra zu kaufen lohne sich aber nicht. "Ich finde es unmöglich, dass Elektrogeräte heute so gebaut werden, dass sie nach ein paar Jahren nicht mehr laufen und weggeworfen werden müssen. "Detlef Albers (67) aus kens (43) aus der Südstadt. Sie hat so kurzer Zeit kaputt ist. "So etwas überflüssige Elektronik, etwa in DVD-Spieler hierhergebracht: "An Toastern, die Geräte nur anfälliger für Schäden machen.

> meldung einen Zettel aus, schreiben auf, welches Gerät sie mitgebracht haben und welchen Fehler es hat. Der Zettel kommt an eine Pinnwand, und der Helfer, der sich die Reparatur zutraut, nimmt sich der Sache an. Es geht nicht nach der Reihenfolge, sondern nach den Kapazi-



mal wieder hören möchte. "Einen Läuft: Repair-Café-Initiator Velten Wilharm (54) hat die mehr als 38 Jahre alte Nähmaschine von Gertraud Baur (66) wieder in Gang gebracht.

brücken die Besucher mit Gesprächen, Kaffee und selbst gebackenem Kuchen. Auch das ist umsonst, Spenden sind allerdings sehr will-

Hinterm Tresen steht Silke Gehrdem hing ich, außerdem hat er sechs Stunden Akkuleistung, ideal für Die Besucher füllen an der An- lange Zugfahrten, wo kriegt man so etwas heute noch?" Auch sie habe sich in dem Café engagieren wollen: "Basteln kann ich nicht, aber backen. "Jetzt ist sie fürs Kuchenbüfett zuständig.

Detlef Wöhle hat erfahren, dass seine 30 Jahre alte Stichsäge wirklich nicht mehr zu reparieren ist. täten der Helfer. Die Wartezeit über- "Macht nichts", sagt der gelernte

Dachdecker. Viele Besucher kämen auch, weil sie eine neutrale Meinung hören wollten, sagt Café- und Werkstattgründer Wilharm: "Wir sind objektiv, wir wollen nichts verkaufen." Und manchmal bekommen sie auch etwas geschenkt. So wie an diesem Nachmittag. Gertraud Baur (66) hat thre fast 40 Jahre alte Nähmaschine mitgebracht, die lange unbenutzt im Schrank stand: "Sie transportiert den Stoff nicht mehr weiter."

Die Maschine will sie verschenken. "Aber nur repariert." Mit Wilharm ist sie an einen ausgewiesenen Fachmann geraten. Keine halbe Stunde ist vergangen, da rattert die Nähmaschine wieder. Aber Zeit ist sowieso kein Thema im Repair-Café. Die hat man hier.

## **Praktische Selbsthilfe**

Ein Repair-Café ist eine Selbsthilfewerkstatt zur Reparatur defekter Gebrauchsgegenstände. Die etwa zehn Jahre alte Idea stammt ursprünglich aus den Niederlanden. Es ist auch eine Initiative gegen die Wegwerfgesellschaft und zur Vermeidung von Elektroschrott.

In Deutschland gibt es rund 500 Projekte, weltweit gut doppelt so viele. Das Repair-Café in der Nordstadt in Hanno-

ver wurde im Mai 2014 von Velten Wilharm ins Leben gerufen. Ohne die Stadt-Teil-Werkstatt wäre das Café unmögbank, Fräse und Schweißgeräten kann man hier Altes reparieren oder Neues schaf-

Eine Kundenkarte kostet 45 Euro jährlich, die Stadt-Teil-Werkstatt, Kniestraße 10 ist von Mittwoch bis Freitag zwischen 16 und 20 Uhr und jeden ersten Sonnabend im Monat von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Das Repair-Café findet abend im Monat zwischen 14 und 17.30 Uhr statt, das nächste Mal am 9. Februar.

In Linden in der Posthornstraße veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt jeden dritten Sonnabend zwischen 13 und 17 Uhr ebenfalls ein Repair-Café.